

Für eine starke ÖBB in öffentlicher Hand



Vor wenigen Wochen hat sich ÖVP-Finanzministerin Maria Fekter für die Privatisierung der ÖBB ausgesprochen. Das Märchen von den privilegierten Eisenbahnern wird immer noch breitgetreten, obwohl die einstigen Vorteile längst abgeschafft sind. Während hohe Summen in Baustellen versickern, wird das Angebot an Zügen immer kleiner.

terreich arbeiten die vom Kapital eingesetzten Bahnmanager nach folgender Taktik: die Bahn wird von oben gezielt ruiniert, um in der Bevölkerung schließlich Stimmung für den Verkauf der „chaotischen ÖBB“ zu machen. Das Nicht-EU-Land Schweiz ist derzeit der einzige europäische Staat, in dem das Bahnnetz nicht geschrumpft, sondern ausgebaut wird. Ab 2007 wurde in Österreich der Güterschienenverkehr entsprechend den Richtlinien der EU für den sogenannten „freien“ Markt geöffnet. Ab 2010 folgte der Personenverkehr. Die Folgen sind verheerend. Freier Zugang zum Schienennetz bedeutet, dass um gewinnträchtige Verbindungen, beispielsweise die Westbahn, große Konkurrenz entsteht. Während der Strabag-Chef Hans-Peter Haselsteiner dort ab 2011 eine private Linie betreibt, werden Regionalstrecken oder Strecken mit geringer

Auslastung stillgelegt. Mit den Einnahmen aus den lukrativen Hauptstrecken wurden früher die Nebenstrecken quersubventioniert. Damit ist es dank EU nun vorbei. Die Folgen sind dramatisch. Seit Dezember 2010



Bahnnetz vor 100 Jahren: Mit der Drautalbahn konnte man die Koralm umfahren.

wird der Personenverkehr der ÖBB extrem geschrumpft, Fahrpläne werden ausgedünnt, Strecken stillgelegt. Im Güterverkehr schaut es ähnlich aus. Die Güterverkehrssparte der ÖBB will 135 der 540 Güterverladestellen auflassen oder nur gegen hohe Tarife weiterbetreiben. Experten rechnen jährlich mit mehr als 400.000 zusätzlichen LKW-Fahrten. Der Anteil der Schiene am Güterverkehr wird sinken.

SPÖ ist verantwortlich

Unter einem SPÖ-Bundeskanzler wurde ein Eisenbahngesetz beschlossen, dass erstmals nicht mehr den Versorgungsauftrag der Bevölkerung, sondern die Führung der ÖBB nach rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten in den Mittelpunkt stellt. ÖVP-FPÖ-BZÖ-Regierungen haben dann die ÖBB in viele

Teilbereiche zerschlagen, die sich oft gegenseitig Konkurrenz machen – gezieltes Ruinieren von oben eben! Letztlich ist auch unsere einst gut funktionierende Bahn am EU-Altar der „freien“ Marktwirtschaft und des „freien“ Warenverkehrs geopfert worden. Um das vollständig umsetzen zu können, muss das Image der ÖBB endgültig ruiniert werden. Dabei sind die privatkapitalistisch operierenden Bahnmanager und ihre Anstifter in der Regierung am besten Weg. Das Beispiel Schweiz zeigt, dass ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr möglich ist, wenn sich ein Staat dazu bekennt. Voraussetzung freilich ist, sich von der EU zu verabschieden.

Protestieren Sie gegen die Demontage des Bahnverkehrs!
Vorlagen unter:
<http://www.oelzant.com/>



Bahnnetz vor 50 Jahren: Ein Schienennetz, das auch wirklich bedient wurde.

SERVICE der KPÖ: Rechnen Sie Ihre Ansprüche nach!
INFO TEL. 0316 / 875 5101

www.mindestsicherungsrechner.at

KPÖ

zuhören. helfen.

Claudia Klimt-Weithaler

